

Orientierungshilfe für den Spielraum am Rubenshof, von Christine Tilzer

Herzlich willkommen, ich freue mich, dass ihr da seid!

Das Ziel in unserem Spielraum ist es, deinem Kind hier die Möglichkeit zu geben, sich nach seinem momentanen inneren Plan zu verhalten, zu bewegen und zu spielen. Alle Erwartungen, was es sollte oder können müsste, wie man dieses oder jenes Spielzeug verwendet, sollest du bitte vor der Türe ablegen ☺ .

Einschränkungen:

Damit dein Kind möglichst wenig eingeschränkt ist, bereite ich den Raum so vor, dass es alles verwenden und erkunden darf, was es findet. Ich greife nur dann ein, wenn die Gefahr besteht, dass das Kind sich selbst oder ein anderes Kind verletzt oder Material kaputt gehen könnte.

Kleidung, Schuhwerk:

Damit es in der Bewegung nicht eingeschränkt ist, bitte ich Dich, dein Kind zum Turnen anzuziehen (keine zu langen Hosenbeine, Kleidchen). Wichtig dabei ist, dass Kinder noch viel mit den Füßen tasten. So können sie sich beim Klettern sicherer festhalten. Dafür ist es wichtig, dass sie barfuß sind. Normalerweise erkältet sich ein Kind nicht, wenn die Füße zwar barfuß aber in Bewegung sind. Ich überlasse es aber deiner Entscheidung, ob du alternativ rutschfeste Socken verwenden möchtest.

Eigenes Verhalten:

Um das freie Spiel für alle Kinder zu ermöglichen, bitte ich dich, folgende Dinge zu beachten.

- Bitte versuch, möglichst wenig zu sprechen. Ich weiß, es ist schwierig, da man gerade als Mutter den Austausch mit Gleichgesinnten sucht. Dafür gibt es den Elternabend. Das Sprechen untereinander stört die Kinder in ihrem Spiel. Der Spielraum soll wirklich den Kindern gehören. Natürlich darfst du mit deinem oder anderen Kindern sprechen, wenn diese dich ansprechen/anschauen.

- Bleib grundsätzlich auf einem der Plätze sitzen. Das gibt deinem Kind die Sicherheit, dorthin zurückkehren zu können. Deine Tasche bleibt am besten vor der Tür da sie sonst für Spielzeug gehalten werden könnte... Kuscheltiere, Schnuller oder andere Dinge, die das Kind zu seiner Sicherheit dabei haben möchte, dürfen natürlich mit.
- Du kannst diese Stunde zum „Nichtstun“ nutzen. Vermutlich hast du eh nicht so oft die Gelegenheit... Falls dir das schwerfällt, hier ein paar Anregungen: Beobachte, welche Positionen dein Kind einnimmt, wie oft es die Stellung wechselt. Beobachte die Mimik deines Kindes, beobachte deinen Atem. Je ruhiger und entspannter du bist, umso ruhiger und entspannter ist auch dein Kind.
- Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Essen besser davor oder danach stattfinden sollte. Sollte dein Kind Hunger haben, kannst du es gerne in den Jausenbereich des Kindergartens begleiten.
- Wenn dein Kind ein Gerät erklimmen möchte, werde ich es begleiten und es sicher wieder zum Boden bringen. Du darfst dich gerne zurücklehnen und beobachten. Sollte ich gerade einem anderen Kind helfen, so scheu dich nicht, selbst zu unterstützen. Wichtig dabei ist, nur daneben zu sein um notfalls aufzufangen. Kinder geben gerne schnell die Verantwortung ab und greifen nach der Hand der Mutter. Dann trauen sie sich mehr zu, als sie alleine schaffen würden. Werden sie jedoch nur im Notfall aufgefangen, gehen sie nur so weit, wie es die eigene Grenze erlaubt. Und die zu kennen ist sehr wichtig im Leben.

Mein Kind verletzt andere/wird verletzt:

Für die Kinder sind die Altersgenossen äußerst spannend, wie ein Spielzeug. Sie greifen gern nach den Haaren, Zehen, oder umarmen. In diesem Alter können sie jedoch ihre Kräfte noch nicht so einschätzen bzw. dosieren. Ich beobachte solche Situationen genau, oftmals entsteht daraus ein Spiel oder ein schön zu beobachtender Kontakt. Wenn sich ein Kind wehrt, schreit oder weggeht, löst sich die Situation meistens von selbst. Manche Kinder reagieren aber nicht auf dieses „NEIN“ des anderen. In diesem Fall erkläre ich dem Kind, dass das andere das jetzt nicht möchte und erinnere das andere Kind, dass es weggehen/sich wegrehen kann.

Mein Kind teilt nicht/nimmt anderen Spielzeug weg/lässt sich Spielzeug einfach wegnehmen:

Es ist eine fürs Leben wichtige Lernerfahrung, sich Dinge, die einem wichtig sind, nicht wegnehmen zu lassen, und der Spielraum ist dazu ein gutes Übungsfeld. Kein Kind lässt sich den Schnuller/das Kuscheltier ohne Widerstand wegnehmen, die Spielsachen sind oft nicht so wichtig, und auch aus dem gegenseitigen Wegnehmen habe ich schon ein Spiel entstehen sehen. Also beobachte ich erst sehr lange und greife erst ein, wenn ich das Gefühl habe, das Kind wird durch das Wegnehmen gestört.

Teilen ist in diesem Alter noch kein Thema. Die Kinder haben noch ein egozentrisches Weltbild, das bis zu diesem Alter auch lebensnotwendig war und erst langsam abgelöst wird. Wenn zwei Kinder das Gleiche haben möchten, versuche ich eine Alternative anzubieten.

Mein Kind sitzt „nur“ bei mir:

Es kommt vor, dass ein Kind „nur“ auf dem Schoß sitzen möchte. Das kann mehrere Gründe haben:

* Zum einen möchte es vielleicht gerade beobachten. Kinder lernen sehr viel durch Beobachten, sind dabei oft genauso intensiv beteiligt als würden sie es selber machen. In diesem Fall lass dein Kind ruhig fertig beobachten, du kannst auch gerne in Worte fassen, was es sieht.

* Dein Kind braucht eine Pause vom Spielen. Für dein Kind ist der Spielraum schwere Arbeit, es gönnt sich gern auch mal eine Pause. Manche Kinder begeben sich in eine Lage, die ihnen sehr sicher ist (oft Rückenlage), andere erholen sich im Laufen von einer konzentrierten Arbeit und andere kuscheln bei den Eltern.

* Andere Kinder brauchen die Sicherheit der Eltern, um sich auf die Entdeckungsreise zu begeben. Ein sicheres Zeichen dafür ist, wenn dein Kind vom Schoß aus anfängt zu spielen. Ich werde deinem Kind Spielsachen, die es interessieren könnte, in die Nähe legen. Wenn du das Gefühl hast, dein Kind möchte gern an ein bestimmtes Spielzeug oder Klettergerät, frag es bzw. begleite es. Ich möchte dich bitten, die anderen Kinder in ihrem Plan dabei nicht zu stören.

Elternabend:

Da der Elternabend die einzige Möglichkeit zum Austausch untereinander ist, ist er ein sehr wichtiger Bestandteil des Spielraums. Ich freue mich, wenn du Themen von zu Hause mitbringst – meistens haben die anderen Eltern die gleichen Probleme/Themen zu Hause. Bitte frag auch, wenn dir etwas unklar ist im Spielraum, sei es zu meinem Verhalten oder zu den Materialien. Ich bin dankbar für Anregungen.